eld-Lotterie!
genehmigt!
ev. 500000 Mk.
7 a 20000
11 a 10000
35 a 5000
109 a 3000
161 a 2000
623 a 1000
848 a 500
u. s. w.
te Los gewinnt.
winnziehung findet
u. 22. Juli statt
e hierzu à 3 Mk.
und versendet
en Nachnahme
e, Braunschweig,
Autorstrasse 8.
des hl. Joseph
um eine Gabe für den
Bau einer zweiten,
h geweihten Kirche
000 Seelen, meist
ernung, umfassenden
Feldstr. 4.
C. Cortain.
arrer an St. Sebastian.
ne frische
ier
empfiehlt
B. Doelnck.
gebrauchte
maschine
Osterstr. 58.
ibenpflanzen
ei
h. Venhuis,
oltwick, b. Esing.
t Nur!
e Art. Hautunreinig-
usschläge, wie Mitesser,
ufteln, Finnen, Hautröte,
lecke 2c. durch täglichen
Teerschwefelseife
Co., Radebeul-Dresden,
tzmarke: „Steckenpferd".
g. bei Albert Höpfner.
Zitronensaft
tem Zustande empfiehlt
Reygers-Riegermann.
ntag
e meisten Mädchen
e nur mit Krebs-
eil sie den schönsten
Glanz gibt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Leitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. V.: Joseph Hermes in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 187. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Mittwoch, 15. Juli 1903. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 32. Jahrgang.

Abänderung des Wahlreglements für die preußischen Landtagswahlen.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht ein neues Reglement über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten. Das Reglement ist vom Staatsministerium erlassen und trägt das Datum des 14. März d. J. Es tritt an die Stelle des Reglements vom 18. September 1893. Abgesehen von einigen anderen geringfügigen Abweichungen betreffen die Aenderungen namentlich die §§ 27 und 28 des alten Wahlreglements. Der § 27 lautete bisher:

„Jeder Abgeordnete wird in einer besonderen Wahlhandlung gewählt. Die Wahl selbst erfolgt, indem der nach der Reihenfolge des Verzeichnisses (§ 24 des Reglements) aufgerufene Wahlmann an den zwischen der Wahlversammlung und dem Wahlkommissar aufgestellten Tisch tritt und den Namen desjenigen nennt, dem er seine Stimme gibt.

Den vom Wahlmann genannten Namen trägt der Protokollführer neben den Namen des Wahlmannes in die Wahlmännerliste ein, wenn der Wahlmann nicht verlangt, den Namen selbst einzutragen."

Der neue § 27 hat folgenden Wortlaut:

„Die Wahl erfolgt, indem der nach der Reihenfolge des Verzeichnisses (§ 24 dieses Reglements) aufgerufene Wahlmann an den zwischen der Wahlversammlung und dem Wahlkommissar aufgestellten Tisch tritt und den Namen desjenigen nennt, dem er seine Stimme gibt. Sind mehrere Abgeordnete zu wählen, so hat jeder Wahlmann sogleich anzugeben, wen er an erster, zweiter oder dritter Stelle zum Abgeordneten wählt.

Es ist nicht unzulässig, für jede Stelle denselben Namen zu nennen.

Der Protokollführer trägt den oder die von dem Wahlmann bezeichneten Namen sofort neben den Namen des Wahlmannes in die entsprechenden, zur Aufnahme der Abstimmungsvermerke bestimmten Spalten der Wahlmännerliste ein. Dabei sind Abkürzungen statthaft, welche keinen Zweifel über die gewählte Person lassen."

Der § 28 des alten Reglements bestimmte:

„Hat sich auf keinen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit vereinigt, so wird zu einer weiteren Abstimmung geschritten.

Dabei kann keinem Kandidaten die Stimme gegeben werden, welcher bei der ersten Abstimmung keine oder nur eine Stimme gehabt hat.

Die zweite Abstimmung wird unter den übrigen Kandidaten in derselben Weise, wie die erste, vorgenommen.

Jede Wahlstimme, welche auf einen anderen als die in der Wahl gebliebenen Kandidaten fällt, ist ungültig.

Wenn auch die zweite Abstimmung keine absolute Mehrheit ergibt, so fällt in jeder der folgenden Abstimmungen derjenige, welcher die wenigsten Stimmen hatte, aus der Wahl, bis die absolute Mehrheit sich auf einen Kandidaten vereinigt hat. Stehen sich mehrere in der geringsten Stimmenzahl gleich, so entscheidet das Los, welcher aus der Wahl fällt.

Wenn die Abstimmung nur zwischen zwei Kandidaten noch stattfindet, und jeder derselben die Hälfte der gültigen Stimmen auf sich vereinigt hat, entscheidet ebenfalls das Los.

In beiden Fällen ist das Los durch die Hand des Wahlkommissars zu ziehen."

Der neue § 28 lautet:

„Gewählt ist, wer die absolute Stimmenmehrheit (mehr als die Hälfte der für das betreffende Abgeordnetenmandat abgegebenen gültigen Stimmen) erhalten hat.

Ergibt sich keine absolute Stimmenmehrheit, so findet zwischen denjenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl statt; bei dieser ist jede Wahlstimme, welche auf einen anderen als die in der Wahl gebliebenen Kandidaten fällt, ungültig. Erhalten bei der engeren Wahl beide Kandidaten gleichviel Stimmen, so entscheidet zwischen diesen das Los, welches durch die Hand des Wahlkommissars gezogen wird.

Ist zweifelhaft, wer auf die engere Wahl zu bringen ist, weil bei der ersten Abstimmung auf zwei oder mehrere Kandidaten gleichviel Stimmen gefallen sind, so entscheidet zwischen diesen gleichfalls das Los."

Die neuen Bestimmungen bezwecken danach eine wesentliche Vereinfachung des Wahlvorganges.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

⊕ **Zu der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.",** daß die Meldung des Berl. „B.-C.", der Kaiser habe beim Schiffsgottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ein Gebet für den Papst gesprochen, erfunden sei, bemerkt der Berl. „B.-C.": „Die Nachricht war uns von durchaus zuverlässiger Seite zugegangen, und ihre Richtigkeit wurde uns verbürgt. Auffallend muß es auch erscheinen, daß das offiziöse „Wolff'sche Bureau" ohne unser Hinzutun sich veranlaßt gesehen hat, unsere Meldung nach außerhalb weiterzugeben, was nicht nur für ihre Glaubwürdigkeit spricht, sondern uns auch vermuten läßt, daß das Bureau über die Wahrheit der Meldung Erkundigungen eingezogen hat, wie das unseres Wissens in ähnlichen Fällen immer geschieht, und daß erst nach erfolgter Beglaubigung die telegraphische Verbreitung der Nachricht eingeleitet wurde."

*** **Ueber die Erbschaft Bebels** wird berichtet: „Als Grund, warum Leutnant Kollmann Bebel als Erben einsetzte, gibt man an, der Testator habe es als Unrecht empfunden, daß er bei seiner Entlassung nicht das Recht zum Tragen der Militäruniform erhielt. Er habe sich in der Verzweiflung an den Reichstagsabgeordneten Bebel gewendet, der zwar diesen Zweck nicht erreichte, aber sich Kollmann doch derart hilfebereit erwiesen habe, daß dieser ein starkes Dankgefühl gegen Bebel empfand."

*** **Die Ausweisungen holländischer Untertanen** aus unseren westlichen Grenzorten haben bekanntlich den beteiligten Kreisen Veranlassung gegeben, sich zu beschweren. Den Standpunkt der Regierung in dieser Frage erfährt man aus folgender Notiz in der offiziösen „Neuen Polit. Correspondenz": „Die Beschwerdeführer werden in der Zentralinstanz schwerlich Erfolg haben. Die preußische Staatsregierung steht in dieser Angelegenheit auf dem unanfechtbaren Standpunkte, daß die Erfüllung der Dienstpflicht die höchste Ehrenpflicht der preußischen Staatsbürger ist, und sie ist nicht gewillt, auf Leute irgend welche Rücksicht zu nehmen, die sich dieser Ehrenpflicht seiner Zeit entzogen haben. Ein etwas milderer Standpunkt wird gegenüber den Kindern derartiger „Fahnenflüchtiger" eingenommen. Sie werden zugelassen, wenn sie ihrer Dienstpflicht nun wenigstens in dem neuen Vaterlande genügt haben. Sonst auch nicht. Und das von Rechts wegen." — Der Offiziosus vergißt, daß von „Fahnenflucht in den veröffentlichten Fällen nicht die Rede sein konnte. Die jungen Leute waren mit Genehmigung der Regierung ausgewandert.

\# **Die „Pos. Ztg."** hat dieser Tage eine auch von anderen Blättern übernommene Mitteilung über ein angebliches Gespräch des Kaisers mit dem Amerikaner Vanderbilt gebracht, worin der Kaiser sich über die Frage einer Reichstagsauflösung, über das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen und sonstige innerdeutsche Verhältnisse geäußert haben soll. Auch diese Mitteilung beruht, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, auf Erfindung.

*** **Die Sozialdemokraten** beabsichtigen infolge der Abänderung des Wahlreglements, eine zweite preußische Landtagswahlkonferenz abzuhalten.

Ausland.

Belgien. „Etoile Belge" meldet: Seit einiger Zeit finden Verhandlungen zwischen London und Petersburg statt bezüglich eines Besuches des Zaren am Hofe Königs Eduard; die Verhandlungen sollen von Erfolg gekrönt sein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch die Zarin den Zaren begleiten wird.

England. Aus Petschili wird vom 9. Juli gemeldet. Hier stehen etwa 30 000 Mann Truppen. Weitere 60 000 treffen mittels Eisenbahn ein. Es herrscht eine fieberhafte Tätigkeit in der Ausbildung von Seeleuten und Soldaten. Viele Generale und Admirale sind anwesend. Ueber den Zweck ist man noch nicht orientiert.

Schweden und Norwegen. Der deutsche Kaiser ist Montag Nachmittag 1½ Uhr in Bergen eingetroffen.

Serbien. Anläßlich des Geburtstages des Königs wurden im ganzen Lande feierliche Gottesdienste und Festlichkeiten abgehalten. Dem in der hiesigen Kathedrale zelebrierten Hochamte wohnte der König bei. Nachher fand großer Empfang im Konak statt. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Menge Beförderungen und die Amnestie von Priestern, die durch geistliche Gerichte verurteilt waren.

Italien. Der „Italie" zufolge hat das gesamte Personal des Quirinals den Befehl erhalten, Rom nicht zu verlassen. Demselben Blatte zufolge habe der König beschlossen, im Falle des Ablebens des Papstes nach Rom zurückzukehren. Andernfalls werde der König und die Königin-Mutter am 29. Juli, dem Todestage des Königs Humberts, eintreffen.

Nordamerika. In Regierungskreisen wird versichert, daß die Worte, die der russische Kriegsminister in Niutschwang über die feindselige Haltung der Vereinigten Staaten Rußland gegenüber gesprochen habe, als bedeutsam angesehen würden und einen schlechten Eindruck gemacht hätten. — Der Marinesekretär Mooby erklärte heute, die Lage im äußersten Orient sei derart, daß sie nicht gestatte, die bei Manila befindlichen Schiffe und 1500 Mann Truppen abzuberufen.

Provinzielles.

* **Neuenkirchen,** Bez. Münster, 12. Juli. Gewitter. Die in den letzten Tagen herrschende Gewitterschwüle zeitigte gestern hier mehrere heftige Gewitter. Am Mittag um 12 Uhr schlug der Blitz in eine Gerüststange, gerade als die Maurer den Bau verlassen wollten; der Blitz richtete keinen weiteren Schaden an. Dem Kolon Kiewe, welcher damit beschäftigt war, seinen eben in den Stall geführten Pferden Wasser zu bringen, fuhr ein Blitzstrahl in den Eimer, der Mann kam glücklicherweise mit einem gelähmten Arm und einer kleiner Betäubung davon. Nachdem wir dann in der vorigen Nacht noch ein wenig schweres Gewitter hatten, zog heute Morgen gegen 10½ Uhr während des Hochamtes wieder ein schweres Gewitter auf, welches von starkem Regen und Hagel begleitet war. Glücklicherweise war fast völlige Windstille, sonst würde der Hagel, welcher die Dicke von Taubeneiern hatte und nach dem Gewitter noch zusammengeschaufelt werden konnte, fast sämtliche Früchte vernichtet haben. Bei diesem Gewitter wurde einem hiesigen Kötter ein Schwein im Stalle vom Blitz erschlagen.

* **Lünen** i. W., 11. Juli. Brudermord. Der von der Generalmusterung heimkehrende Bergmann Kulmann aus dem benachbarten Horstmar, ein zwanzigjähriger, stach im Streite seinen Bruder in den Leib. Der Gestochene ist der Verletzung erlegen. Der Brudermörder ist verhaftet.

* **Bochum,** 12. Juli. In der Gemeinde Hamme sind infolge des Bergbaues auf dem Friedhofe große Bodensenkungen vorgekommen. Man war zuerst der Ansicht, dieselben wären durch die Zeche Konstantin der Große verursacht worden. Jetzt hat man die Gewißheit, daß die Gewerkschaft Rudolf der schuldige Teil sei. Letztere hat keinen Schacht, sondern läßt ihre Kohlenfelder durch Konstantin und Präsident abbauen. In der letzten Sitzung der Gemeindeverordneten von Hamme ist beschlossen worden, gegen die Gewerkschaft Rudolf klagbar vorzugehen.

* **Dortmund,** 13. Juli. Heute Morgen fanden Bergleute, die von der Schicht heimkehrten, in einem Roggenfelde die Leiche eines Bergmannes, der durch einen Stich ins Herz getötet worden war.

☆ Blei im Herzen.

Erzählung von J. R. von der Lans.

Aus dem Holländischen übersetzt von L. van Heemstede.

7) (Nachdruck verboten).

„Dann werde ich nur daran denken, um für dich zu beten", sagte sie.

„Gut, mein Schatz!" und er drückte einen letzten väterlichen Kuß auf die reine Stirn, „nun ruhe wohl und schlafe bald ein, hörst du?"

„Ich werde es versuchen; gute Nacht, Papa!"

Noch ein herzlicher Händedruck und Doktor de Vries verließ das Zimmer.

Das Mädchen hörte seine Schritte im Gang und auf der Treppe, bis alles still war. Unwillkürlich blieb sie, in Gedanken versunken, mitten im Zimmer stehen. Das eigentümliche Geständnis, das ihrem Vater in einem unbewachten Augenblick entschlüpft war, beschäftigte noch immer ihren Geist; er hatte zwar auf ihre schüchterne Frage keine direkte Antwort gegeben, seine Ergriffenheit sprach aber für das scharfsinnige oder vielmehr feinfühlige Kind deutlich genug.

Seiner Worte jedoch eingedenk, sprach sie leise: „Nicht denken, nicht grübeln, ich darf nur für ihn beten."

Neben ihrem Bette stand ein kleiner zierlicher Betstuhl an der Wand. Darüber hing ein elfenbeinernes Kreuz mit einer Muschel, die als Weihwasserbehälter diente, und über diesem ein schöner großer eingerahmter französischer Stahlstich mit der Unterschrift: „La douloureuse enfance de Marie."

Das Bild stellt die hl. Jungfrau dar als junges Mädchen, nicht älter als Annette und mit den nämlichen träumerischen Ausdruck. Vielleicht hatte die fortwährende Betrachtung jenes anmutigen, kindlichen und doch tiefsinnigen Angesichtes, woraus die feinfühlende Seele sprach, dem blonden zarten Kinde einige Aehnlichkeit mit der Gestalt des Künstlers verliehen; denn wenn man sie so beim Lampenschein vor dem Bilde sah, sollte man fast sagen, daß sie dem Maler als Modell gedient habe.

Ein tief schmerzlicher Zug lag um die halbgeöffneten Lippen; wie in peinlicher Bewegung war die eine Hand nach dem von sieben Schwertern durchbohrten Herzen ausgestreckt.

Annette stellte sich auf das Kissen des Betschemels, und indem sie sich auf den Zehen erhob, streckte sie ihre schlanke Gestalt so hoch aus, daß sie die Lippen ehrerbietig auf jenes grausam zerfleischte Herz zu drücken vermochte.

Dann kniete sie nieder und senkte ihr Haupt über die Lehne, sodaß die langen blonden Haare wie ein glänzender Goldschleier über ihre Schultern niederfielen. Sie betete lange und innig mit hörbarem Geflüster den Lippen, wie in vertraulichem Gespräch mit jemand, der ihre Bitten mit offenen Ohren entgegennahm. Und wie sollt das Gebet des unschuldigen Kindes, das für einen leidenden Vater flehte, und das selber mit ihm litt, auch taube Ohren gefunden haben?!

IV.

Am nächsten Morgen punkt acht Uhr saß Doktor de Vries in dem Zimmer unten am Nebeneingang des Hauses, wo er seine armen Patienten empfing.

Eine große Anzahl elendig aussehender und in ihren dünnen schlechten Kleidern vor Kälte zitternder Leute fand sich ein, Mütter mit kranken in Tüchern eingewickelten Kindern, heruntergekommene Arbeiter mit grauen stoppelbärtigen Gesichtern, auch einige frische junge Mädchen oder reinliche alte Mütterchen, die nicht für sich selbst, sondern für andere kamen.

Sie brachten an ihren plumpen, geflickten Schuhen den Schmutz von der Straße mit in den weißen Gang und, ungeachtet der großen Matte vor der Türe, sogar in das Wartezimmer, dessen Boden mit Wachstuch belegt war.

Dort ließen sie sich mit kummerblichen Gesichtern und schmerzlichsten Mienen auf die an der Wand stehenden Stühle, so weit diese reichten, nieder und warteten geduldig, bis an sie die Reihe kommen würde.

Obschon die meisten dieser Leute einander fremd waren oder sich nur flüchtig beim Warten in diesem Raume kennen gelernt hatten, unterhielten sie sich doch öfters mit der Vertraulichkeit, die den Leidensgenossen aus den geringen Ständen eigen ist, in lebhafter Weise. Die Mütter mit den wimmernden Kindern auf den Arm konnten es natürlich nicht unterlassen, sich gegenseitig das Leid ihrer Lieblinge zu klagen, während die Weiber lange Litaneien über allen möglichen Krankheiten und Widerwärtigkeiten ihres Lebens hersagten. Nur die Männer starrten gewöhnlich schweigend vor sich hin oder gaben nur kurze Antworten, wenn sie von den Frauen angeredet wurden.

Von Zeit zu Zeit, wenn die Stimmen zu laut wurden, sodaß der Doktor im Nebenzimmer dadurch gestört ward, ertönte von dort ein kurzer, ungeduldiger Schellenzug, der sofort die Stille wieder herstellte.

Ein anderes elektrisches Klingelzeichen verkündete, daß der Patient, der beim Doktor war, dessen Zimmer durch eine zweite Tür verlassen hatte. Dann kam eine allgemeine Bewegung in die Schaar der Wartenden, man rückte von dem einen Stuhl auf den anderen vor, und die Stehenden nahmen die freigewordenen Sitze ein.

Gerade in einem solchen Moment trat eine ärmlich, aber sauber gekleidete Frau mit einem schwarzen Umschlagstuch in die Tür und musterte mit verlegenen Blicken die bunte, schäbige Gesellschaft.

Die Blicke, welchen sie begegneten, waren nicht besonders freundlich. Es kam ihr vor, als wolle man sie schon auf der Schwelle zurückhalten mit der unbescheidenen Frage: „Was habt Ihr hier zu schaffen?"

Leute aus der Hefe des Volkes sehen gewöhnlich etwas besser gekleidete Personen mit einem gewissen Mißtrauen von der Seite an, besonders wenn jemand sich dort einfindet, wo sie das Recht für sich allein in Anspruch nehmen möchten. Man glaubte vielleicht, die Frau gehe mit der Absicht um, vor den anderen Einlaß zu begehren, und deshalb wohl mochte man sie mit argwöhnischen und wenig wohlwollenden Blicken betrachten.

„Müßt Ihr auch beim Doktor sein, Mamsell?" fing eine alte Frau mit einem spitzen Kinn, welche nahe an der Tür saß.

„Ja, ich möchte einen Augenblick mit Doktor de Vries reden", entgegnete die Angeredete schüchtern, „ich bin hier doch recht?"

„Ja, wenn Ihr warten könnt!" sagte die Alte schnippisch.

„O, ich will gerne bis zuletzt warten", erwiderte sie verlegen, während sie, um niemand zu stören, sich in den äußersten Winkel zurückzog.

„Habt nur keine Angst, ich werde Euer schönes Tuch nicht beschmutzen, sagte ein zerlumptes Weib in ihrer Nähe, als sie sich, wie um aller Berührung zu entgehen, in eine Ecke gedrückt hatte.

„Die braucht wahrlich nicht herzukommen, um sich gratis vom Doktor behandeln zu lassen", ließ sich eine andere Stimme vernehmen.

„Da hätte sie doch erst ihr Tuch ins Pfandhaus bringen können!"

So flogen die scharfen Worte und Bemerkungen hin und her, die Frau ließ aber alles schweigend über sich ergehen und harrte geduldig auf dem letzten Platz aus, bis alle vorgelassen sein würden.

Während dessen ließ die elektrische Klingel sich fort und fort vernehmen und ein Patient nach dem andern ward von dem Doktor abgefertigt.

Er saß in einem breiten Lehnstuhl an einem großen Schreibtisch, auf welchem unter einem Glaskasten allerlei Instrumente von glänzendem Metall prangten, während zahlreiche Bücher und Papiere darüber zerstreut waren. Das Zimmer war sehr einfach, aber gediegen ausgestattet. Ein paar hohe Bücherschränke standen an den Wänden, in einer Ecke hinter einem grünen Schirm präsentiert sich eine Art Pritsche oder Ruhebett, für Patienten bestimmt, die näher untersucht werden mußten; Flaschen und Töpfe standen rings auf dem Gesimse oder zwischen den Stühlen umher.

Der Doktor schien in einer behaglichen, gemütlichen Stimmung.

(Fortsetzung folgt.)

Den Täter hat man bis jetzt nicht ausfindig machen können.

* **Dortmund**, 13. Juli. Im benachbarten Camen wurde Sonntag Vormittag beim Schützenfest und zwar bei Abschießen des Vogels der Buchdrucker August Gockel von einer abprallenden Kugel in den Kopf getroffen. Der Tod trat kurze Zeit nachher ein.

* **Aschendorf**, 12. Juli. Vom Blitz erschlagen wurde bei einem Gewitter, das sich heute Morgen entlud, der 16jährige Sohn des Ackermanns Röding aus dem Aschendorfer Moor. Um zur Kirche zu gehen, von der das Rödingsche Haus eine Stunde entfernt ist, hatte er, weil der Landweg wegen der niederströmenden Regenmassen ungangbar geworden war, einen anderen Weg eingeschlagen, und nachmittags 2 Uhr erst fanden Kinder seinen Leichnam, ungefähr 100 Meter vom Hause. Die Kleider hingen ihm wie Fetzen vom Körper, der eine Stiefel lag 10 Schritte von ihm entfernt.

* **Burg** a. d. Wupper, 11. Juli. Heute Nachmittag ging ein schweres Gewitter mit starken Regengüssen nieder. Ein Blitzstrahl traf den Turm der neben dem Schlosse stehenden Kirche und zündete. Durch den Regen wurde das Feuer zwar gelöscht, doch ist der angerichtete Schaden nicht unbedeutend. Ein zweiter Schlag traf einen Baum in der Nähe des Schlosses.

* **Hinderich**, 12. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 30jährige Sohn des Gutspächters Bleckmann, als er im Begriffe stand, vom Acker nach Hause zu gehen, vom Blitz erschlagen und war sofort tot. Sein Mitarbeiter wurde nur betäubt. Bleckmann hatte einen Spaten auf der Schulter. Das Eisen wird wohl die Elektrizität angezogen haben und ist dadurch die Ursache des Todes des jungen Mannes gewesen.

* **Essen** a. d. Ruhr, 13. Juli. Heute Mittag 12½ Uhr wurde die Polizei in das Haus Turmfeldstraße 16 gerufen, woselbst sie die Ehefrau des Arbeiters Christian Eisenberger tot im Bette liegend vorfand. Eisenberger hatte ihr anscheinend wegen ehelicher Zwistigkeiten mit einem Hammer die Schädeldecke eingeschlagen. Beide Eheleute waren seit langem dem Trunke ergeben. Schon in der Nacht von Samstag auf Sonntag hatte Eisenberger seine Frau derartig mißhandelt, daß diese Zuflucht bei Nachbarn suchen mußte. Daraufhin wurde Eisenberger in Haft genommen, jedoch auf Fürsprache seiner Frau am Sonntag Morgen wieder freigelassen.

* **Neuß**, 11. Juli. Bei einem heute Nachmittag niedergegangenen schweren Gewitter wurde auf der Landstraße zwischen hier und Heerdt ein Bäcker aus letzterem Orte mit seinem Pferde vom Blitze erschlagen.

* **Düsseldorf**, 12. Juli. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein starkes Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschauer. Der Blitz schlug in einen Neubau auf dem Fürstenwall und tötete einen jugendlichen Arbeiter, in Oberkassel traf der Blitz ein Fuhrwerk, zertrümmerte den Wagen, warf den Führer zur Erde, der bewußtlos liegen blieb, das Pferd verendete sofort. Im benachbarten Reisholz schlug ebenfalls der Blitz an mehreren Stellen ein, tötete auf einer Weide auch mehrere Stück Vieh.

* **Düsseldorf**, 13. Juli. Gestern Nachmittag entlud sich über unsere Stadt und Umgegend wieder ein heftiges Gewitter, welches von einem schweren Hagelschlage begleitet war. Die Straßen und Rasenplätze glichen bald einer Winterlandschaft. Schwere Hagelkörner, zum Teil von der Größe eines Taubeneies, sausten mit unheimlicher Heftigkeit hernieder, dabei vielfach an den Dächern, Fenstern 2c. Schaden anrichtend. Die Feuerwehr mußte zweimal alarmiert werden.

Die Krankheit des Papstes.

Rom, 12. Juli.

Nach einem in München eingetroffenen Telegramm aus Rom erklärte Lapponi gestern Abend den im Vatikan versammelten Kardinälen, daß wider Erwarten im Befinden des Papstes eine wirkliche, wenn auch nur leichte Besserung eingetreten sei. Zwei warme Bäder hätten eine vermehrte Nierentätigkeit herbeigeführt und in Lunge und Brustfell hätte sich keine Flüssigkeit wieder angesammelt.

* * *

* **Rom**, 13. Juli.

Als die Aerzte beim Papste eintraten, war derselbe im Begriff einzuschlummern. Der Papst sagte, er fühle sich schwach und abgespannt, und bat, ihn schlafen zu lassen, da er müde sei. Vor dem Fortgehen nahmen die Aerzte eine flüchtige Untersuchung vor, wobei sie feststellten, daß die Flüssigkeit in der Brusthöhle sich nicht vermehrt habe, der Kranke schwach sei und sich in einer weniger gehobenen Stimmung befinde. Seit gestern nahm der Papst wenig Nahrung. Während des Besuchs der Aerzte am heutigen Morgen befand sich Rampolla im Vorzimmer. Als Mazzoni den Vatikan verließ, hatten die Personen, die ihn sahen, den Eindruck, daß er besorgt sei. Mazzoni begab sich zu Rossoni, um ihn über das Befinden des Papstes zu unterrichten.

Der heute Morgen 9 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Heute Vormittag war der Papst ruhig, empfand aber von Zeit zu Zeit eine vorübergehende Unruhe. Die Untersuchung der Brust ergab keine Aenderung in dem gestern festgestellten Zustande. Die Nierentätigkeit ist immer noch ungenügend. Das Allgemeinbefinden ist etwas deprimiert. Puls 82, Atmung 32, Temperatur 36,2. Lapponi. Mazzoni.

Auf besonderen Wunsch des hl. Vaters weilten 9 Uhr Vormittags neun Kardinäle bei ihm.

„Giornale d'Italia" berichtet: Kardinal Vives begab sich um 9½ Uhr in den Vatikan. Andere Kardinäle folgten später. Der Papst empfing indessen niemanden. Die Aerzte sollen wegen der mangelnden Nierenfunktion beunruhigt sein, da diese beständig eine Katastrophe befürchten lasse. Lapponi verließ den Vatikan um 9½ Uhr. — Nach der „Tribuna" wird die Nachmittagsuntersuchung wegen der leichten Verschlimmerung im Befinden des hohen Kranken früher vorgenommen werden. Das deprimierte Allgemeinbefinden setzte während der Nacht den Vatikan in Unruhe. Fast alle Gesandten sprachen heute früh im Vatikan vor.

Der päpstliche Nuntius in München erhielt folgendes Telegramm aus Rom von 12 Uhr 45 Min. Mittags: Die Besserung im Befinden des hl. Vaters hält nicht an. Verdoppeln wir unsere Gebete. Kardinal Rampolla.

Das Befinden des hl. Vaters hat sich Nachmittags weiter verschlimmert. Eine Herzdepression scheint zu beginnen.

Der Papst blieb den ganzen Tag in einem Zustand beunruhigender Depression. Das Anzeichen, welches den Aerzten besonderen Anlaß zu Besorgnissen gibt, ist der fast vollständige Harnmangel. Der Gehalt des Harnes an Harnstoff ist weit unter normal, während man ihn in der ausgeschiedenen, sehr geringen Menge vermehrt finden sollte. Dieser Umstand zeigt an, daß die Nierentätigkeit fast vollständig versagt. Die Lage ist ernst.

Der Abends 9 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Die Kräfte nehmen stetig ab. Die Atmung ist häufiger (36), Temperatur 37, Puls schwach (92). Der Zustand ist immerhin bedenklich, wenn die Katastrophe auch nicht unmittelbar bevorsteht.

* * *

Rom, 14. Juli.

Nach dem „Giornale d'Italia" verließen die Aerzte den Papst gestern ziemlich beunruhigt. Vormittags wurde zum ersten Mal ein Nachlassen der Geisteskräfte festgestellt. Der „Patria" zufolge äußerte Mazzoni, der Papst atme unruhig, die Anschwellung der Beine nehme zu, die Nierentätigkeit sei sehr mangelhaft. Die „Italie" meldet ebenfalls eine Abnahme der Geisteskräfte. Der Papst spreche unzusammenhängende Sätze. Wenn man mit ihm spreche, schrecke er zusammen, dann kehre das Bewußtsein wieder zurück. Man glaubt, daß der Papst den nächsten Morgen noch erleben wird.

Die „Tribuna" meldet: Es herrscht große Unruhe. Als Lapponi aus dem Zimmer des Papstes in das Vorzimmer trat, hatte er mit dem dort anwesenden Oberkämmerer Bisleti eine erregte Unterhaltung. Bisleti begab sich darauf zum Substitut des Sekretärs Chiesa und zu Rampolla. Im Kabinett Rampollas fand sodann eine Besprechung statt. Gerüchtweise verlautet, die von Lapponi mitgeteilten Nachrichten über das Befinden des Papstes seien derart, daß sie Anlaß geben, schleunigst die notwendigen Maßregeln zu ergreifen.

Die Umgebung des Papstes ist bestürzt. Man wagt kaum zu hoffen, daß der Kranke die Nacht überleben könne.

11 30 Vorm. Lapponi erklärte auf Befragen, der Zustand des Papstes sei anhaltend ernst, doch bestehe keine unmittelbare Gefahr. Bei der gegenwärtigen Lage könne der Papst noch zwei bis drei Tage leben, weil sich die Herzkräfte auf ziemlich befriedigender Höhe erhalten. Gegenwärtig machten sich Anzeichen von Gehirnschwäche mit teilweisem Verlust der Geistesklarheit geltend. Lapponi ist 10½ Uhr wieder im Vatikan eingetroffen. — Der heutige Besuch Mazzonis beim Papste dauerte etwa 20 Minuten, Lapponi verließ den Vatikan 9½ Uhr und begab sich in seine Wohnung. Für Abends 7 Uhr ist eine neue Besprechung mit Rossoni angesetzt.

2,30 Morgens. Der Papst hat die Besinnung vollständig verloren und spricht nur unzusammenhängende Worte, man glaubt, daß der heilige Vater diesmal den Kampf nicht überstehen wird.

Rossoni bestätigt, daß der Papst beim gestrigen Abendbesuch zum erstenmale die Geistesklarheit verloren hat und, ohne die Aerzte zu erkennen, wirre Worte sprach.

Aus den Gerichtssälen.

* **Dortmund**, 13. Juli. Ein Monstreprozeß wird sich demnächst vor der hiesigen Strafkammer abspielen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen 270 Personen das Strafverfahren eingeleitet, welche sich mit dem Bonsystem befaßten und auf Grund dessen Uhren, Zigarren, Fahrräder und andere Gegenstände in Privatkreisen zu vertreiben suchten.

* **Elberfeld**, 13. Juli. Der Kaufmann Kurt v. d. Schulenburg, der am Freitag wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Der des Mordes angeklagte v. d. Sch. soll nur mit äußerster Not dem Todesurteil entgangen sein.

Aus Nah und Fern.

— **Zimmersrode**, 11. Juli. Ein Blitzstrahl traf das Gilsasche Rittergut und setzte es in Flammen. Vier Scheunen sind bereits abgebrannt.

— **Paris**, 13. Juli. Gestern sind wiederum 10 Personen an den Folgen von Hitzschlägen gestorben.

— **New-York**, 13. Juli. Eine furchtbare Lynchjustiz fand in Devon in Westvirginien statt. Ein Neger, welcher beschuldigt war, ein junges weißes Mädchen vergewaltigt zu haben, wurde eingefangen und lebendig verbrannt. Während der Scheiterhaufen brannte, wurde dem Neger die Zunge ausgerissen, die Augen ausgestochen und Ohren und Hände abgeschnitten. Nach seinem Tode wurde seine Asche an die Versammelten verteilt. — Eine Tollwutepidemie ist hier unter den Hunden ausgebrochen. 15 erkrankte Hunde wurden auf der Straße von Polizeibeamten erschossen.

— **New-York**, 13. Juli. Gestern sind hier 21 Personen infolge Hitzschlages gestorben. In der vergangenen Woche sind nicht weniger als 200 Personen der Hitze erlegen. Die Zahl der Erkrankungen nimmt zu.

Hochwasser.

* **Troppau**, 12. Juli. Da sich das Wetter aufgeheitert hat, ist die Lage im Ueberschwemmungsgebiet wesentlich gebessert worden. Die Verheerungen in den einzelnen Bezirken sind groß. Zahlreiche Brücken wurden zerstört und ganze Straßenzüge weggerissen. Durch das Hochwasser ist die Würbentaler Glasfabrik gefährdet. Im Jägerndorfer Bezirk sind alle Verbindungen unterbrochen. Die Ernte ist vernichtet und eine Menge Vieh umgekommen; auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Ueberall leistet Militär Hülfe.

* **Neisse**, 13. Juli. Aus den Kreisen Neisse und Neustadt werden furchtbare Hochwasserschäden gemeldet. In Arnoldsdorf ist die Kirche eingestürzt, der Kirchhof verwüstet und Leichen fortgeschwemmt worden. 50 Pioniere sind von hier zur Hülfeleistung abgegangen. In Wildbruun sind sämtliche Häuser umgerissen, in Ziegenhals 7 Häuser zerstört. Das Forsthaus im Bielauer Park ist fortgeschwemmt; die Bewohner hatten sich kurz vorher gerettet.

* **Neisse**, 13. Juli. Ein großer Viadukt auf der Bahnstrecke Ziegenhals—Hennersdorf, ferner eine Eisenbahnbrücke auf der Strecke Neustadt—Oberglogau sind eingestürzt. In Langenbrück sind 32 Häuser zerstört, 30 weitere sind dem Einsturz nahe, 200 Personen sind obdachlos. In Wiese sind 19 Häuser zerstört. In Ziegenhals ist gestern Abend ein massives Wohnhaus eingestürzt. In Arnoldsdorf, wo das Wasser den Friedhof aufgewühlt hat, mußten am Sonntag 56 Leichen neu beerdigt werden.

* **Posen**, 13. Juli. Dem „Posener Tageblatt" wird aus Olobon (Kreis Ostrowo) vom 12. d. M. gemeldet: Die Prosna ist über die Ufer getreten und überschwemmt jetzt hier und in den Nachbarorten die Fläche.

* **Linz a. d. D.**, 10. Juli. Aus den Gebieten der Traun, Ischl, Enns und Steyer wird steigendes Hochwasser bei andauerndem Regen gemeldet. Vorläufig besteht keine Gefahr, doch sind die Reichsstraßen stellenweise unter Wasser gesetzt und der Bahnverkehr ist teilweise eingestellt. Die tieferliegenden Plätze Ischl, Ebensee, Gmunden sind überschwemmt.

* **Krakau**, 13. Juli. Der Wasserstand der Weichsel war gestern 4½ m höher wie gewöhnlich. Abends fiel das Wasser langsam. Der Regen hat aufgehört.

* **Löwen** i. Schl., 13 Juli. Die Stadt ist bis auf den Ring überschwemmt.

* **Brieg**, 13. Juli. Im Bezirk der hiesigen Wasserbauinspektion kamen vier große Deichbrüche vor.

Lokales.

Bocholt, 15 Juli 1903.

(*) Wegen Wechselfälschung hatte am Freitag die Kgl. Strafkammer in Münster gegen den Schlosserlehrling H. F. aus Bocholt zu verhandeln. Den gefälschten Wechsel in Höhe von 65.75 Mark versuchte der Angeklagte diskontieren zu lassen und begab sich damit zur Bank. Hier schöpfte man jedoch Verdacht und bewirkte die Festnahme des Jungen. Derselbe bekannte heute reumütig seine Schuld und wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

[+] Aufstellung von Hausbriefkästen. Für diejenigen Geschäfte, Fabriken, Gasthöfe usw., welche einen bedeutenden Briefverkehr unterhalten, ist die Einrichtung von Haus- (Privat-) Briefkästen, deren Leerung durch Postpersonal stattfindet, von besonderem Vorteil, da häufige Gänge zum Postamte oder zum nächsten Briefkasten zwecks Auflieferung gewöhnlicher Briefsendungen vermieden werden. Die Briefkästen sind von derselben Art wie die Straßenbriefkasten und werden im Innern der Häuser angebracht. Die Einrichtung geschieht auf Widerruf. Die Kästen werden für Rechnung der Postkasse beschafft und instand gehalten und bleiben Eigentum der Postverwaltung. Der Teilnehmer darf einen Schlüssel zum Kasten nicht erhalten. Für die Hergabe, Instandhaltung und Leerung der Kästen sind die Selbstkosten, mindestens im ganzen 24 Mk. jährlich für jeden Kasten zu zahlen. Etwaige Anträge auf Aufstellung solcher Haus-Briefkästen sind an das hiesige kaiserliche Postamt zu richten.

Zur Arbeiterbewegung.

— **Mährisch-Ostrau** 13 Juli. Unter den Hüttenarbeitern in Witkowitz ist ein Ausstand ausgebrochen, dem sich bisher 1300 Arbeiter angeschlossen haben.

* **New-York**, 14. Juli. Der Bauarbeiterausstand endete nach langer Dauer mit einem Siege der Arbeitgeber. 20000 gelernte Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf, und man erwartet, daß am Mittwoch 50000 arbeiten.

Kirchliches.

* **Eichstätt**, 11. Juli. An Stelle des Hrn Domkapitulars, Prälaten Sebastian Kirchberger wurde Hr. Joh. Bapt. Mayr, bisher Präses des katholischen Zentralgesellenvereins München, als Zentralpräses der katholischen Gesellenvereine Bayerns ernannt.

Kleine Zeitung.

Eine Uebersicht der Separatausstellungen, die neben den offiziellen Veranstaltungen auf der Weltausstellung in St Louis 1904 zu sehen sein werden, gibt gleichzeitig ein Bild von der Großartigkeit und Reichhaltigkeit des Unternehmens. Man wird von Privatunternehmungen finden: eine Ausstellung aller Maschinen und Apparate für Theater und Oper, dieselben werden im Betriebe vorgeführt; die Modellstadt, welcher bereits Erwähnung getan wurde; eine im Betriebe befindliche Goldmine mit unterirdischen Tunnels, Schächten, Aufzügen, Stampfwerken und den Apparaten für das Abscheiden des Goldes; die olympischen Spiele; eine große Pferdeschau; das Landhaus des berühmten englischen Dichters Robert Burns; das kleine Blockhaus, in welchem General Grant geboren worden ist. Dieses Blockhaus ist auseinandergenommen und nach St. Louis geschafft worden und wird hier wieder aufgebaut. Das Cabildogebäude, in welchem der Vertrag, durch den die Louisianastaaten von Frankreich an Nordamerika übergingen, unterzeichnet wurde; am Mississippi wird das Heim des berühmten Präsidenten Jefferson Davis aufgebaut. Im Mississippi selbst wird das Unterseeboot des Erfinders Holland täglich vorgeführt werden; eine Einrichtung für drahtlose Telegraphie, allen Besuchern zugänglich, wird Nachrichten zwischen Chicago und St Louis übermitteln. Von deutschen Unternehmern werden die Marineschauspiele und das Tiroler Alpendorf errichtet. Zu diesen Spezialausstellungen kommen aber noch die verschiedenen Schaustellungen des Vergnügungsparkes, der für die Unterhaltung des Publikums Sorge zu tragen hat, wenn sich dieses an den offiziellen Ausstellungen sattgesehen hat. Auch die Hamburger Firma Hagenbeck wird eine große Schau wilder Tiere veranstalten. Die in St. Louis erscheinende „Westliche Post" berichtet: „Die Herren Fawcett Robinso und Edward M. Bayliß haben von der Weltausstellungsbehörde die Erlaubnis erwirkt, einen ringförmigen Riesenwasserfall herzustellen, dem sie den Namen „Magic Whirlpool" beizulegen gedenken. In einem Boot werden die Besucher Gelegenheit erhalten, das durch die etwa vierzig Fuß tief herabstürzenden Wassermassen gebotene seltene Schauspiel in unmittelbarer Nähe in Augenschein zu nehmen; unterhalb des Bassins, in dem diese Wassermassen ein ohrbetäubendes, donnerähnliches Getöse verbreiten, kann man mit dem Boot in ein bequem eingerichtetes Gewölbe gelangen, wo in überraschend wirksamen farbigen Lichteffekten durch die sich an zackigem Felsgestein brechenden Wasserstrahlen verschiedene Bilder gezeigt werden. Während die Wasserfluten herabstürzen und es in dem gemeinsamen Bassin wallet und siedet und brauset und zischt, sieht man das Zucken der Blitze und hört das Rollen des Donners. In Verbindung mit dem Wasserfall soll eine elektrische Fontäne errichtet werden, die mit ihren bezaubernden Farbenreflexen die magische Anziehungskraft des ganzen an und für sich mächtig wirkenden Bildes noch erhöhen wird."

— 36 Kinder durch Gift getötet. Aus Krakau wird gemeldet: Hier wurden drei Männer verhaftet, die hier und in der Umgegend an Schulkinder vergiftete Bonbons verteilt hatten. 36 Kinder, welche von den Bonbons gegessen hatten, sind gestorben.

Stadtverordnetenversammlung

vom 14. Juli 1903.

Bocholt, 15. Juli.

Zur gestrigen Stadtverordnetensitzung waren unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Geller folgende Herren erschienen: ten Hompel, Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen, Rümping, Eising, Pottmeyer, Terstegge, Rademaker, Tacke, Becker, Döring, v. Velsen, und Henkrey.

Es wurde beschlossen wie folgt:

1 Errichtung eines Landgerichts in Wesel. Die Stadtverordneten-Versammlung nimmt Kenntnis von einem Schreiben des Landgerichtspräsidenten vom 29. Juni 1903, wonach die Errichtung eines Landgerichtes in Wesel wegen mangelnder Beschäftigung abgelehnt wird.

2. Ersatzwahl eines stellvertretenden Vorsitzenden zum Gewerbegericht. Es wurde Herr Gewerbeinspektor Dr. Bender einstimmig gewählt.

3. Brunnenanlage im Schlachthofe. Dieselbe soll dem Klempnermeister Joh. Radhauer zum Preise von ca. 270 Mk. übertragen werden.

4. Prozeß Scholten contra Stadt wegen Forderung aus dem Schulbau an der Habsburgerstraße. Die Stadtverordneten-Versammlung nimmt Kenntnis von einem Schreiben des Justizrates Döring, Münster, nach welchem die Klage des Bauunternehmers Scholten contra Stadt Bocholt durch Urteil vom 2. Juli abgewiesen ist.

5 Fußgänger-Ueberführung oder Unterführung am Bahnhof Bocholt. Die Stadtverordneten-Versammlung nimmt Kenntnis von einem Schreiben der Kgl. Eisenbahndirektion Münster nach welchem die Unterführung nochmals in Erwägung gezogen werden soll.

6 Grasverkauf auf der Drostenweide. Der am 12. Juli mit einem Erlös von 365.50 Mk. abgehaltene Verkauf wird genehmigt.

7. Vergebung der Anfertigung von Schulbänken für die evangelische Schule. Dieselbe wird dem Schreinermeister Ostendorp zum Preise von 406 Mk. übertragen.

8 Stellvertretender Gerichtsschreiber beim Gewerbegericht. Herr Assistent Rauh wird gewählt. Eine Vergütung für diese Tätigkeit wird nicht gewährt.

9. Gesuch des Pferdezucht-Vereins um Stiftung eines Ehrenpreises. Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Ablehnung des Gesuches.

10. Baugesuch der Firma A. Ketteler u. Sohn. Dasselbe wird abgelehnt, weil die Straßenbreiten des Bebauungsplanes im Interesse des Verkehrs möglichst wieder hergestellt werden.

11. Verkauf eines Teiles des Gutes Wellmann. Das vorliegende Gesuch wird abgelehnt, weil die Stadt nicht beabsichtigt, einen Teil des Gutes zu verkaufen.

Literarisches.

* Antonie Jüngst, diese ebenso bekannte wie beliebte Schriftstellerin, die kürzlich ihren 60. Geburtstag feierte, ist in dem soeben erschienenen 23. Heft von **„Alte und Neue Welt"** mit einem sehr beachtenswerten Beitrag „Das alte Haus" vertreten. Es ist eine Rahmenerzählung, in der das Haus selbst seine Schicksale vor unserm geistigen Auge vorüberziehen läßt: es hat so unendliches Glück aber auch unsägliches Elend gesehen, bis es schließlich unter der Wucht des Elends in sich zusammenfällt. Was die Schwesterliebe vermag, sehen wir in der Erzählung „Um seinetwillen". Wir sind mit Recht gespannt auf den Schluß: ob das tragische Schicksal dieser armen Gouvernante wohl ein glückliches Ende nimmt? Frühlingsluft und Maienduft durchzieht die Erzählung „Ein Jugendtraum". In einem illustrierten, sehr interessanten Beitrag „Perlenräisel" berichtet uns Knauer über die Entstehung und Geschichte der Perlen, in dem besonders die künstliche Perlengewinnung der Chinesen viele interessieren dürfte. Was die Photographie im Dienste des Afrikaforschers für Nutzen gewährt, erfahren wir eingehend von M. Dauller. Böhm führt uns in eine altberühmte Grabstätte der Habsburger, in das Benedikt nerstift St. Paul in Kärnten, das wir auch in Bildern vor Augen sehen. Sowohl diese, als auch die übrigen Bilder des Heftes sind, was Auswahl und Ausführung anbetrifft, sehr gediegen; besonders jedoch dürfte die jedem Hefte beigegebene mehrfarbige Kunstbeilage allgemeinen Beifall finden, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch der demnächst beginnende neue Jahrgang uns diese prächtigen Kunstbeilagen nicht vorenthalten wird. Dr. A. N.

Formed gegen Schnupfen

Die Enthüllung des Kolping-Denkmals in Köln.

* Köln, 12. Juli.

Ein prächtiger Sommertag, wie geschaffen zum Feiern von Festen, ist angebrochen. Viele Vereine haben sich bereits gestern hier eingefunden und jeder Morgenzug bringt neue Scharen von Festteilnehmern und Zuschauern. Man berechnet die Zahl der anwesenden Gesellenvereine auf 400, die der fremden Gesellen auf 15—17,000 und die der auswärtigen Zuschauer auf 50—60,000.

Ein feierliches Pontifikalamt im hohen Dome, zelebriert durch Seine Eminenz, den hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Köln, Kardinal Antonius Fischer, leitete die denkwürdige Feier ein. Die unübersehbare Schar der Vereinsmitglieder mit Hunderten zum Teil kostbaren Fahnen und Bannern, allen voran die alte Kolpingsfahne der Elberfelder im Wagen der Veteranen und 12 Musikkapellen, bot ein überaus prächtiges, farbenreiches Bild. Aus allen Teilen der Welt waren die Söhne Kolpings herbeigeeilt, um an der Ehrung ihres geliebten Führers teilzunehmen; alle Sprachen schwirren durcheinander. Da sieht man die kräftigen Gestalten aus Tirol und der Schweiz, Gesellen aus New-York, Paris, London, Paterson, Amsterdam, Brüssel, Haag, Budapest, Großwardein, Wien, einträchtlich mit den deutschen Brüdern verkehren, alle sich freuend, daß das Werk endlich gediehen ist, welches kindliche Liebe und Begeisterung den Manen des hochverdienten Gründers der Gesellenvereine errichtet hat aus eigenen Mitteln, aus eigener Kraft. Die Straßen zwischen Dom und Minoritenkirche, neben welcher sich das einfache, aber würdige Denkmal erhebt, waren abgesperrt und nur mit Mühe konnte man sich durch die vieltausendköpfige Menge den Weg bahnen. Neben dem Denkmal war ein herrliches Zelt in rotgoldenem Stoff für den hochwürdigsten Herrn Kardinal errichtet. Köln hatte seinen Festschmuck angelegt, Fahnen in den Reichs- und kirchlichen Farben wetteiferten mit zierlichen Guirlanden, die Straßen herrlich zu schmücken. Namentlich zeichnete sich die Breitestraße, in welcher das Heim des hiesigen Gesellenvereins steht, durch prächtigen Kranzschmuck aus. Einen rührenden Anblick gewährten die Tausende von Gesellen, die einzeln oder in Gruppen die Minoritenkirche betraten, um am schlichten Grabe Kolpings vor dem St. Josephsaltare ein stilles Gebet für die Seelenruhe des großen Mannes zu verrichten, der als erster die soziale Frage praktisch zu lösen versuchte und so unendlich viel für den einzelnen Gesellen wie für den ganzen Handwerkerstand getan hat. Man muß die Begeisterung gesehen haben, die aus den Blicken aller Festteilnehmer leuchtete, wenn vom Vater Kolping die Rede war, um verstehen zu können, daß das Werk der Gründung des Gesellenvereins eine ganz hervorragende Tat eines frommen, treu besorgten und weitausschauenden Mannes, der selbst dem Handwerke angehörte, gewesen ist und für alle Zeiten bleiben wird. Um 11 wurde, wie schon gestern kurz gemeldet, das vom Bildhauer Schreiber geschaffene Denkmal feierlich enthüllt. Herr Generalpräses Schweitzer hielt bei dieser Feier, welcher unter anderen Kardinal Fischer, Weihbischof Müller, Regierungspräsident Balan und Oberbürgermeister Becker beiwohnten, eine wirkungsvolle Ansprache.

Herr Oberbürgermeister Becker übernahm das Denkmal mit folgenden Worten in das Eigentum der Stadt: „Indem ich das Denkmal namens der Stadt in deren Eigentum und Unterhaltung übernehme, spreche ich Ihnen allen, meine Herren, die Sie aus dankbarem Herzen dieses Denkmal errichtet haben, u. dem Künstler, der den Plan in so trefflicher Weise erdacht und vollbracht, aufrichtigen Dank aus. Durch dieses Denkmal ist die Stadt nicht nur um ein schönes Kunstwerk bereichert, das ihr dauernd zur Zierde gereichen wird; durch dieses Denkmal hat zugleich ein Mann die verdiente öffentliche Anerkennung gefunden, der in seinem von Liebe getragenen arbeitsreichen Leben unendlichen Segen gestiftet hat. Wie er in seiner 20 jährigen hiesigen Tätigkeit für die Mitlebenden ein ständiges Vorbild gewesen ist, so möge und wird sein Denkmal für alle kommenden Geschlechter eine ernste Mahnung sein, jeder Zeit, wie er, mit der ganzen Persönlichkeit und Kraft einzutreten für das, was man einmal für Recht erkannt und durchzuführen beschlossen hat und insonderheit für alle Werke der christlichen Liebestätigkeit. In diesem Sinne übernehme ich hiermit das Denkmal namens der Stadt und stelle es in den Schutz der Bürgerschaft der Stadt."

Der Künstler, Herr Schreiner, wurde von den Vertretern der Behörden und anderen Honoratioren lebhaft beglückwünscht.

Ein packender Chor: „Hoch Kolping", von Diözesanpräses Domvikar Florentin (Augsburg), komponiert von Paul Mittmann (Breslau), vorgetragen unter persönlicher Leitung des Komponisten, beschloß die Feier.

* * *

Der Festakt auf dem Gürzenich.

Nach der Enthüllungsfeier begaben sich die Ehrengäste und Fahnenabordnungen zum Gürzenich, wo gegen 12 Uhr der Festaktus begann. Die prächtigen Vereinsbanner gaben dem altehrwürdigen Saale einen wirkungsvollen Schmuck.

Die Festrede hielt Herr General-Präses Schweitzer. Aus der trefflichen Rede läßt u. a. folgende Stelle die Bedeutung der Gesellenvereine klar erkennen: „Was die Vereine seit Kolping geleistet, das läßt sich in dieser kurzen Stunde nicht einmal in vollen Umrissen anführen. Wenn Sie hören, daß die Zahl unserer Vereine sich seit Kolpings Tode verdreifacht hat und heute rund 1100 beträgt mit einer Mitgliederzahl an Gesellen und Meistern von 200 000, wenn ich Ihnen sagen darf, daß die Zahl unserer Hospitien 453 beträgt, dann ist damit zwar allein noch kein vollgültiges Zeugnis für die Lebenskraft unserer Vereine beigebracht, die ja nur der erkennen und anerkennen wird, der sich in den Geist der Gesellenvereine eingelebt hat, wohl aber der Beweis geliefert, daß seit 30 Jahren für die Sache Kolpings eifrig und hingebungsvoll gearbeitet worden ist."

Redner schloß seine eindrucksvolle Rede mit einem Hoch auf Papst und Kaiser.

Kaum war das Hoch verklungen, da betrat Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer das Rednerpult und richtete an die Festversammlung eine Ansprache, in welcher er Vater Kolping als einen Mann der Schrift, des Wortes und der Tat feierte und namentlich die Präsides ermahnte, auszuharren im Wirken wie Kolping, dessen Geist den Verein durchdringen möge. Er schloß mit dem Wunsche: „Gott segne das ehrbare Handwerk!"

* * *

Eine Parallelversammlung

fand zu derselben Zeit in der Bürgergesellschaft statt, die ebenfalls vollständig besetzt war. Den Vorsitz führte Herr Prälat Mayer (München). Die Festrede hielt Herr Diözesanpräses Pfarrer Kochmeyer (Ruhrort). Redner, der in seiner vorzüglichen Rede auch den Zweck der Gesellenvereine schilderte, wie ihn Kolping in dem Immediat-Gesuch an König Friedrich Wilhelm IV. behufs Erlangung der Korporationsrechte angab, schloß mit den Worten:

„Ist der Zweck, der Adolf Kolping vorschwebte, erreicht? Wir dürfen es freudig anerkennen: Ja. Daß das Handwerk noch einen festen Stamm bietet, trotz allem und allem, daß wir einen solch guten Stamm christlicher Meister, daß wir noch Tausende braver Gesellen haben, das verdanken wir Adolf Kolping."

Weitere Ansprachen hielten Herr Obermeister Figge und Herr Abg. Fuchs (Köln), der mit einem Hoch auf Papst und Kaiser schloß.

* * *

Der Festzug.

Um 5 Uhr versammelten sich die etwa 500 Vereine auf den Neumarkt zu einem Festzuge, der eine hier noch selten gesehene Ausdehnung annahm. Punkt 6 Uhr setzte sich der imposante Zug, in dem etwa 500 prächtige Banner einhergetragen wurden, unter dem munteren Spiel mehrerer Musikkapellen in Bewegung. Wohin der Zug, dessen Vorbeimarsch fast eine Stunde währte, kam, überall wurde er durch Zurufe begrüßt. Viele Vereine führten Kränze mit, die sie am Denkmal niederlegten. Die Tiroler und Steiermärker legten Kränze aus Alpenrosen und Edelweiß am Denkmal nieder. Kurz nach 7 Uhr langte der Zug in der Flora an, woselbst Konzert, gewürzt durch Ansprachen und Lieder, den festlichen Tag beschloß.

* * *

Die Ausstellung.

Es war ein glücklicher Gedanke des Kölner Gesellenvereins, durch eine Ausstellung von Musterarbeiten seiner Fachabteilungen weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, daß der Gesellenverein mit Erfolg bestrebt ist, seine Mitglieder auf die höchste Stufe der Leistungfähigkeit zu heben. Ist die äußere Gestaltung der Ausstellung auf der Galerie des Konzertsaales der Bürgergesellschaft auch etwas bescheiden, so überrascht die Gediegenheit der Ausstellungsgegenstände. Die einzelnen Fachabteilungen haben Stücke geliefert, die auf jeder großen Ausstellung die Anerkennung selbst der schärfsten Kritiker gefunden haben würden.

In Gegenwart des Hrn. Regierungsrats Dr. Diderichs als Vertreter der Regierung, des Hrn. Beigeordneten Dr. Fuchs als Vertreter der Stadt, des Hrn. Obermeisters Figge als Vertreter der Handwerkskammer, der Meister und Gesellen, wurde am Samstag Abend gegen 7 Uhr die Ausstellung eröffnet.

* * *

Köln, 14. Juli.

Am Montag Morgen 1/28 Uhr fand in der Minoritenkirche ein feierliches Pontifikal-Requiem für Kolping, Schäffer und die verstorbenen Gesellenpräsides statt, an welchem die Kolpingssöhne sich zahlreich beteiligten. Die geräumige Kirche war dicht besetzt, als der Herr Weihbischof Müller, bekanntlich seit vielen Jahren Mitglied des Schutzvorstandes der Gesellenvereine, vom Generalpräses Schweitzer an der Pforte der Minoritenkirche empfangen wurde. Als Assistenten und Ministranten fungierten Dompropst Prälat Dr. Hall (Luxemburg). Diözesanvertreter von München Prälat Dr. Mayer, der Vertreter von Oesterreich Geistl. Rat Msgr. Dr. Conrad, die Kölner Domvikare Hütten und Hüth. Nach dem Pontifikalamte, bei welchem der Gesellenchor das Requiem choraliter vortrug, zog der hochw. Herr Weihbischof mit den Ministranten zum Grabe Kolpings und nahm dort die feierliche Absolution vor. Die Gesellenvertreter aus den verschiedenen Ländern umstanden das Grab. Um 9 Uhr begann die Festfahrt nach Königswinter mit mehreren Festschiffen.

Neueste Meldungen.

Deutschland.

(*) **Eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren** steht, wie die „Neue Freie Presse" meldet, für den September bevor. — Dazu wird aus Darmstadt gemeldet: Zu der im September in Darmstadt stattfindenden Hochzeit des Prinzen Nikolaus von Griechenland werden erwartet: der deutsche Kaiser und die Kaiserin, der Zar und die Zarin, der König und die Königin von Griechenland, ferner haben verschiedene deutsche Fürstlichkeiten ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

✉ **Nürnberg**, 14. Juli. Wegen zu geringer Anmeldung unterbleibt die Turnfahrt nach Dinkelsbühl anläßlich des 10. Deutschen Turnfestes. Turnfahrt 20: Kochel-Herzogstand-Garmisch-Zugspitze muß infolge zahlreicher Beteiligung in zwei Gruppen geführt werden. Die erste Gruppe führt die Tour nach dem Turnfahrtenbuch durch. Die zweite Gruppe bleibt am Donnerstag, 23. Juli, in München und fährt am Freitag, 24. Juli, um 8 Uhr 48 Min. Morgens von dort weg. Um die Gruppeneinteilung vornehmen zu können, werden sämtliche Teilnehmer an der Turnfahrt 20 ersucht, Dienstag, 21. Juli, Vorm. 10 Uhr, sich in der Halle „Tucherbräu" auf dem Festplatz (1. Bierhalle rechts) einfinden zu wollen. Die Bergführertaxe beträgt für jeden Teilnehmer 7 Mark und ist bei der Empfangnahme der Teilnehmernummer zu bezahlen.

Seidenstoffe Sammte, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Karl Danckert
Hannchen Danckert
geb. Beck
Vermählte.
Bocholt, 14. Juli 1903.

2–3000 Mark
gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.
Gefl. Offerten unter **E. 124** an die Exped. dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt ein properes und zuverlässiges
Zimmermädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Hôtel zur Post.

Ein properes
Mädchen
für Morgens per sofort gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gesucht wird für Nachmittags ein besseres
Mädchen
zur Beaufsichtigung eines größeren Kindes.
Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige, propere
Waschfrau
gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine geschickte
Büglerin gesucht.
Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Auf sofort ein angehender
Schuhmacher-Geselle
gesucht von
Heinr. Babel,
Dingdener Chaussee 270.

Ein erfahrener
Schuhmacher-geselle
auf sofort oder später gegen guten Lohn auf dauernde Arbeit gesucht.
Jos. Wendholt, Nordstr. 28.

Ein tüchtiger
Zimmergeselle,
am liebsten vom Lande, für dauernde Beschäftigung gesucht.
Heinr. Niemann, Lowick.

Baumwollspinnerei.
Obermeister gesucht.
In einer Baumwollspinnerei mittleren Umfanges zu M.-Gladbach (verbunden mit Schlichterei) für Einschlag-Cops, 3- und 2cyl., in hauptsächlich groben Nummern und Warps ist die
Obermeisterstelle
in nächster Zeit zu besetzen.
Es wird nur auf eine tüchtige, erprobte Kraft reflektirt, welche in einer gleichartigen Spinnerei tätig war und einem solchen Posten in jeder Beziehung gewachsen ist.
Briefe mit genauen Angaben über seitherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter der Bezeichnung **C. D. 7968** an die Exp. ds. Bl.

Ein flotter Passierer,
dem auch die Instandhaltung der Webgeschirre obliegt, gesucht.
Driessen & Becker.

Krankheiten
der **Haut** und der **Harnwege**
heilt rasch und sicher
ohne Berufsstörung
alter, erfahrener Hautarzt.
Gefl. Nachrichten sub **I. K.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Nach § 32⁴ der Wehrordnung wird durch die Verheiratung eines **Militärpflichtigen** ein Anspruch auf Zurückstellung von der Erfüllung der Militärpflicht nicht begründet.

Es wird dies hierdurch in Erinnerung gebracht.

Bocholt, den 10. Juli 1903.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ackerers Gerhard Bollwerk in Herzebocholt ist der Rotlauf ausgebrochen.

Bocholt, den 13. Juli 1903.

Der Amtmann: Dölnk.

Lourdesfahrten 1903.
Ausführl. Programm z. d. Sonderf. am 28. u. 29. Aug., sowie am 2. Sept. über Paray, Lyon (1 T.), Marseille (2 T.) und Bordeaux (1/2 T.), sind erhältlich gegen 10 Pfg.-Marke von **A. Birkhäuser, Essen.**

Kleine Inserate,
Wohnungs- und Stellen-Gesuche und Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Eine Weberei
sucht für glatte und Wechselstühle **Beschäftigung im Lohn.**
Offerten unter **J. T.** an die Exped.

Werkstatt oder Lagerraum
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kinder-Wol- u. Wasch-Kleider.

Aparte Neuheit.
J. & F. Biergans.

Neue Mänse-Kartoffeln
Zentner 5.— Mark, 5 Ltr. 50 Pfg.
Fritz Blömker.

Schönen trock. Speck
per Pfd. 70 Pfg., sowie sämtliche **Wurst- u. Fleischwaren** in bekannter Güte empfiehlt
B. Doeinck.

Steckrübenpflanzen
sind zu haben bei
Joh. Venhuis,
Holtwick, b. Essing.

Primzither
nebst **Zithertisch** und eine **Guitarre** zu verkaufen.
Näheres **Luisenstraße 22.**

Krankheiten der Haut und Harnwege.
Spezial-Arzt:
Dr. med. Burkart, Duisburg.
Sprechstunden in Wesel.
Hotel „Germania", Mittwochs und Samstags 1/2 3.

Vom Abbruch
des Zollschuppens auf Bahnhof Bocholt sind **Baumaterialien,** als:
Bretter, Sparren, Türen, Fenster, Schiebetore mit Beschlag und Steine
von mir unterhändig zu kaufen.
Aug. Hülskamp.

Auskünfte
über Vermögens-, Familien- u. Privat-Verhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und diskret besorgt das **Auskunftsbureau** von **A. Wolffsky, Berlin N 37,** desgl. Einziehung von Forderungen (gegründet 1884).

Solinger
Taschenmesser
empfehlen
J. & A. Temming.

Achtung!
Zu Festgeschenken empfehle:
Dekorierte Kaffeeservice von 2,50 Mk. an.
" Tassen in großer Auswahl.
" **Vierservice.**
Ferner sämtliches Porzellan für den Haushalt.
Spezialteller von 10 Pfg. an.
Franz Schmitz, Königstr. 114.

Für 40 Mark
ein gut erhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen.
Hochfeld 145/6

10 tragende Schweine
sind zu verkaufen.
Haus Kortenhorn,
Stenern.
Hanmer, Verwalter.

Musterklammern
in allen Größen
empfehlen **J. & A. Temming.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 21. Juli cr., Vormittags 8 Uhr, wird die Schau über nachbenannte Flüsse abgehalten:

1 in Barlo über den Holtwickerbach, Flierbach, Vennsbach und über die Abzugsgräben vom Kalkwege über die Güter Förgens, Uebbing, Hakemann, Kottmann, Bänkemann, Hüningbusch, Nienhaus, Welking und Oldewiese bis zum Holtwickerbach und vom Rheder Damm längs Averfeldskamp auf Haus Tiepenbrock zu; sowie über die Gohrbäke und den Heckhorsterbach bis zur Brücke am Gehöft Mölders:
2. in Hemden über den Neyeringbach;
3. in Holtwick über den Holtwickerbach;
4. in Liedern über den Meckingschlägegraben und die Heggenaa;
5. in Lowick über den Schievebach und die Heggenaa;
6. in Mussum über den Laakerbach, Bömkesgraben und
7. in Spork über den Holtwickerbach, Wielbach, Neyering
8. in Stenern über den Holtwickerbach;
9. in Suderwick über den Holtwickerbach und den Graben vom Holtwickerbach neben dem Gute Tenbensel auf die Benseler Schleuse zu und den Graben vom Hause des Heldemann an der Dinxperloer Chaussee, mündend in den Wielbach, anfangend über den Wielbach.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 1. Juli 1903.

Der Amtmann: Dölnk.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 21. Juli cr., wird die Schau über die Aa abgehalten, beginnend

a. in Lowick, Vormittags 8 Uhr,
b. " Liedern und Spork, Vormittags 9 Uhr,
c. " Herzebocholt und Suderwick, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Bis zum Schautage muß die Räumung des Flußbettes nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Die Böschungen und das Vorland sind von Gras und Holz vollständig zu befreien.

Bemerkt wird ausdrücklich, daß die Schützen an den Stauwerken der Leopoldschleuse im Anholterbruch, Spiekerstau in Suderwick und an der Eisenhütte in Liedern am 18. Juli cr. Abends geöffnet werden, das Flußbett mithin am 20. Juli cr. behufs Räumung leer ist.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 1. Juli 1903.

Der Amtmann: Dölnk.

Eine Perle der Gebetbuchliteratur!

Für Jungfrauen!

Mit ins Leben.

Gedenkblätter und Gebete, den Töchtern des katholischen Volkes als Begleiter durch die Jugendjahre gewidmet v. P. Cölestin Muff, O. S. B. 800 Seiten. 24°. Zweite Auflage Gebd. à Mk. **1,60** bis Mk. **4,40.**

Der Hochwst Herr **Dr. Paul Wilhelm von Keppler,** Bischof von Rottenburg, schreibt u. a.: Das Büchlein „Mit ins Leben" habe ich geprüft und stehe nicht an zu bezeugen, daß ich von seiner Vorzüglichkeit geradezu überrascht war . . . . . Ich kann dasselbe nur aufs wärmste empfehlen in der Ueberzeugung, daß es Segen stiften wird, wohin es kommt.

Ist auch in **französischer** Sprache erschienen!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch die

Verlagsanstalt Benziger & Co., A.G.,

in **Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.**

Grosse Auswahl! Reizende Neuheiten!

Ansichtskarten

von Bocholt und Umgebung.

Genre-Künstlerkarten

in nur feinster Ausführung.

Stets Eingang von Novitäten.

Ausnahmepreise für Wiederverkäufer.

J. & A. Temming,

Buch- und Kunst-Handlung.

Bauartikel-Fabrik

A. Siebel

Düsseldorf-Rath u. Metz

Gegründet 1865.

Asphalt-, Holz- und Metall-Bearbeitung zu Bauzwecken. Import und Export

Zahlreiche eigene Erfindungen im Baufache 15 In- und Auslandspatente

Düsseldorfer Ausstellung 1902 Goldene und Staatsmedaille

Prospekte kostenfrei.

Asphalt	Fabrik für Siebels Blei-Isolierung mit Asphaltschutzschichten Asphaltprodukte u. Dachpappen Fabrik für Siebels Stabilteer und Teere aller Art
Holz	Schwedische Zimmertüren mit allem Zubehör Holzbearbeitungsfabrik Haus- und Zimmertüren, Fenster- u. Treppenbauanstalt
Metall	Baubeschläge u. Rohbauartikel Bedachungsartikel, Fenster etc. Fabrik für Bau- und Kunstschmiedearbeiten u. Eisenwaren.

Für die

Einmachezeit

empfehlen wir:

Der erfahrene Ratgeber beim Einmachen von Früchten und Gemüsen und bei der Bereitung von Fruchtsäften, Gelees. Von L. von Pröpper. Preis **Mk. 0,50.**

Einmachen der Früchte und Gemüse. Von Lina Kux. Preis **Mk. 0.50.**

Das Buch der Konserven, oder: So sollst Du einmachen! Von Lina Kux. Preis **Mk. 1.80.**

Henriette Davidis-Holle's Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit vollständiger Anleitung zum Einmachen von Früchten u. s. w. Preis **Mk. 4 50.**

J. & A. Temming'sche Buchhandlung.

Konzert-Zugharmonikas

in 120 vollständig verschiedenen Nummern, hochfeine Ausführung, versendet per Nachnahme die verschiedentlich preisgekrönte **Harmonikafabrik**



Ernst Hess,

Klingenthal, Sa.

50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, mit 3fach. 11faltigem Balg, vernickelt, Stahlblechschutzecken, 2 Registern und Doppelbässen à Stück Mk. 6.—,

Dieselbe Harmonika

10	Klappen	3	echten	Registern	70	Stimmen	Mk. 7,50
10	"	4	"	"	90	"	" 9,—
10	"	6	"	"	130	"	" 20,—
10	"	8	"	"	170	"	" 30,—
19	"	4	"	"	100	"	" 12,50
21	"	2	"	"	116	"	" 15,—
21	"	6	"	"	154	"	" 28,—
21	"	8	"	"	194	"	" 34,—

Glockenspiel Mk. —,60 mehr.

Tremolandozug wird mit Mk. 1,— extra berechnet.

Reich illustrierte Preiskataloge über **Zugharmonikas, Zithern, Violinen, mech. Musikwerke** und alle anderen Musikinstrumente aus **bestem** Material, **dauerhaft** und **solid** gearbeitet, **reichhaltig** und **elegant** ausgestattet, werden gratis und franko versandt. Umtausch in gutem Zustand bei sofortiger Retournierung gestattet.

Bocholter Kontor-Feder.

Vorrätig in drei Spitzen **EF., F., M.**

Die Feder ist aus bestem carbonisiertem Stahl gefertigt und passt für jede Hand.

Proben stehen auf Wunsch gratis zu Diensten.

J. & A. Temming, Bocholt.

NEUHEITEN!

Hochfeine Kristallwaren in den feinsten Schliffarten.
Ess- u. Kaffeeservice in weiss und fein dekoriert.
Luxusartikel in den verschiedensten Arten.
Passende Hochzeits- und Festgeschenke.
Nur gediegene Neuheiten
empfiehlt preiswert

Langenbergstr. 5. **Frau C. Baur.**

Luftkurort Cleve.

Hôtel „Hof von Holland"

im Tiergarten.

GUTE ZIMMER. VORZÜGLICHE KÜCHE. FEINSTES BIER. REINE WEINE.

Zu jedem annehmbaren Preise werden die noch vorrätigen

Sportwagen

abgegeben.

Berliner Bazar

H. MOELLER,

Neustrasse.



Schutzmarke.

Für geringere Qualitäten Seifenpulver zahlt man in der Regel gleich viel wie für bessere Marken.

Wollen Sie für Ihr Geld etwas **wirklich Gutes und Preiswertes,** so verlangen Sie

Gentner's Bleichseifenlauge

Schneekönig

aus der Fabrik

Karl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke: **Kaminfeger.**

In **gelben Packeten** à 15 Pfg. in den meisten Geschäften zu haben.

Grosser

Reste-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

S. B. Löwenstein.

Westfälischer Bankverein Münster

Filiale Bocholt

Aktienkapital Mk. 6 000 000,— Reservefonds Mk. 1 589 000,—.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes).

Die Schrankfächer stehen gleichzeitig unter unserem und des Mieters besonderem Verschluss derart, dass nur beide Teile gemeinsam das betreffende Fach öffnen können

---

Freiwillige Feuerwehr, Bocholt.

Mittwoch, den 15. Juli, Abends 8½ Uhr,
im Saale des Herrn **B. Langenhoff:**

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über Einteilung der Mannschaften (Steiger-, Spritzen- und Ordnungs-Abteilung).
2. Beschlußfassung über Anschaffung der Montierungsstücke.
3. Wahl der Führer.
4. Verschiedenes.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Pferdezucht-Verein

des westl. Münsterlandes.

Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Gute Esing, 10 Minuten von Bocholt:

Grosses Pferde-Rennen.

Alles Nähere durch Plakate.



Pferdezucht-Verein

des westl. Münsterlandes.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Mitglieder, daß die **Mitgliedskarten** während des Rennens **sichtbar** zu tragen sind.

Ohne Mitgliedskarte kann kein Mitglied frei eingelassen werden.

NB. Die neue Rennbahn auf dem **Gute Esing** kann von **Sonntag, den 12. d. M.** an, **zum Trainieren** benutzt werden.

Der Vorstand.

Für das am **19. Juli** stattfindende **Pferde-Rennen** sind **Karten im Vorverkauf, Tiebplatz 40 Pfg, Sattelplatz 80 Pfg.,** an folgenden Stellen zu haben:

Franz Döring,
Eugen Esing,
Heinrich Gebbing,
Barth. Holleuders,
Heinr. Hüls, Gasthof zur „Stadt Münster",
Johann Kraft,
Bernh. Langenhoff,
Paul Pottmeyer,
Th. Rexing,
Peter Rolf,
Jos. Temming sen. (Bayr. Hof),
Jos. Temming jr. (Rotenburg),
J. & A. Temming,
Franz Wilmes,
Theod. Wiethold.

Der Schatzmeister.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Generalversammlung

am Donnerstag, den 23. Juli dieses Jahres (Markttag), Mittags 1 Uhr, im Saale des Herrn Spanjemacher zu Borken.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Vereins-Vorsitzenden;
2. Vortrag über Pferdezucht;
3. Antrag betr. Hebung der Pferdezucht;
4. Anträge und Mitteilungen;
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Borken, den 12. Juli 1903.

Der stellvertr. Vorsitzende:
H. Garvert.

Günstige Kaufgelegenheit

für Landwirte!

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe die noch vorrätigen

Erntemaschinen,

als:

Mähmaschinen, Heuwender und Heurechen,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Th. Wedding,

Maschinengeschäft, Rhede.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Jos. Reyenhaus und Alois Valk

in drei verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—.

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.